

Der Grauviehzüchter

Mitteilungsblatt des Schweizer Grauviehzuchtvereins



(Foto: D. und M. Mutti, Buchs)

... wir vertragen uns prima ...

- ❖ **Redaktor's Gedanken**
- ❖ **Jahresbericht / Revisorenbericht 2007**
- ❖ **Einladung zur Hauptversammlung 2008**
- ❖ **Jahresrechnung 2007 / Budget 2008**
- ❖ **Grauviehzuchtbetrieb Mutti**
- ❖ **Herdebuchzahlen**
- ❖ **... und vieles mehr**

Ausgabe Nr. 13 / Winter 2008

Redaktor's
Gedanken



Das neue Jahr hat begonnen und bereits sind wieder fast zwei Monate verstrichen. Die einen geniessen noch den Schnee und die Winterszeit, die andern freuen sich bereits wieder auf den Frühling, die längeren Tage und die Wärme. Wenn ihr mich fragt, so gehöre ich bestimmt zur zweiten Gruppe, denn ich freue mich bereits jetzt bis der Schnee wieder schmilzt und es draussen wieder trocken ist. So sind wir verschieden und haben unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Freuden.

Im Stall bei unseren Tieren ist es dasselbe, jedes ist doch verschieden und hat seinen eigenen Charakter. Nicht immer passen uns alle gleich, das eine ist zu scheu, das andere zu temperamentvoll und das dritte hat sonst so seine Eigenart.

Wie schön ist doch eigentlich diese Vielfalt, sei es im Stall bei den Tieren, auf dem Feld bei den Blumen oder bei uns Menschen!

Wollen wir versuchen, unserem Gegenüber im neuen Jahr mit Respekt und Liebe zu begegnen, sei dies nun ein Mensch oder ein Tier.

As Grüassli

Elisabeth Caflisch

Impressum

Grauvieh-Zuchtverein

Präsident: Andreas Kaufmann, Egga 16, 7437 Nufenen Tel. 081/630 90 13

Aktuar: Thomas Bischof, Huben, 9655 Stein SG Tel. 071/994 37 77

Kassier: Ralph Schmid, Innerglas, 7428 Tschappina Tel. 081/651 03 71

Redaktion: Elisabeth Caflisch, Töbali, 7428 Tschappina
e_d.caflisch@bluewin.ch Tel. 081/651 34 61

Peter Salzgeber, Felsenhof, 7243 Pany Tel. 081/332 37 68

felsenhof@bluewin.ch

Erscheinungsdaten: Neu ab 2008 nur noch 2x jährlich

Redaktor's Gedanken



Hier sitze ich nun und schreibe meine letzten Gedanken als Redaktor und ziehe Bilanz wie hat sich das Heft seit der Geburt entwickelt. Ich glaube es war eine gute Zeit und ich konnte allerlei bewegen im SGZV und mithilfe die Mitgliederzahl weit mehr zu erhöhen als man sich dies zu trauen gewagt hätte. Was mich besonders freut ist, dass die Grauviehzüchterfamilien so toll hinter dem Verein stehen und sich darin auch wohl fühlen.

Es ist nun nicht so, dass ich die Hände in den Schoß legen werde, im Gegenteil es tut sich so manches und es ist daher besser wenn ich unabhängig, das heißt ohne in einem Amt des SGVZ zu stehen die Zukunft anpacke, um nicht Gefahr zu laufen, wegen persönlicher Bereicherung auf Kosten des Vereins angeklagt zu werden. Ich werde auch weiterhin zum Wohle des Grauviehzuchtvereins dasein und mithilfe der Grauen Kuh in der Berglandwirtschaft zu einem Stammplatz zu verhelfen, dies aber mit meiner Firma Edelweissgrau Züchterservice.

Wenn ich in den Augen des einen oder anderen etwas unterlassen habe oder nicht unterlassen habe, bitte ich um Nachsicht, denn wie sagt man so schön „Keiner ist vollkommen“.

Elisabeth wünsche ich weiterhin Erfolg mit dem Grauviehzüchter und rufe alle auf ihr mit schriftlichen und bildlichen Beiträgen zu helfen, dieses Heft interessant zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen weiterhin viel Glück und Zufriedenheit bei der Grauviehzucht und beim lesen der vielen noch folgenden Grauviehzüchter.

Euer Redaktor

Peter Salzgeber

Jahresbericht 2007 SGVZV

Liebe Mitglieder

Ende letzten Jahres hat sich eine interessante Tendenz in der Landwirtschaft gezeigt. Nach jahrelangem Rückgang der Produzentenpreise für landwirtschaftliche Produkte hat sich wieder eine erhöhte Nachfrage gezeigt. Der Milchpreis zog ein wenig an und Fleischpreise sind auch wieder auf höherem Niveau. Anhaltend gut war auch die Nachfrage nach Grauvieh. Wegen eher knappem Angebot aus der Schweiz wurden wieder sehr viele Tiere aus dem Tirol importiert. Dies sowohl für die Mutterkuhhaltung wie auch für die Milchproduktion.

Dadurch ist auch unser Mitgliederbestand um 10 Personen auf 82 angestiegen. Bei der Zählung der Herdebuchtiere Ende August 2007 hatte der SGVZV 460 weibliche und 8 männliche Tiere.

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 17. März in Benken statt. Das Protokoll ist in der Sommerausgabe des „Grauviehzüchters“ nachzulesen. Ich hoffe, dass dieses Jahr wieder mehr Mitglieder den weiten Weg unter die Räder nehmen um an der Hauptversammlung in Kaltbrunn teilzunehmen.

Im Mai hat uns unser Mitglied Peter Salzgeber wieder einmal eine Reise zusammengestellt. Der interessante und sehr gut geführte zweitägige Ausflug wurde rege benutzt. Ich darf wohl sagen, dass niemand dabei zu kurz kam.

Schliesslich organisierten uns Käthi und Martin Buol im September ein Züchtertreffen auf ihrem Betrieb. Vielen Dank für euren Einsatz.

Für das angefangene Jahr wünsche ich euch weiterhin alles Gute und viel Freude in Haus und Hof.

Der Präsident

Andreas Kaufmann

Einladung zur Hauptversammlung SGVZV

Samstag, 29. März 2008, 10.00h
Restaurant Frohsinn, Kaltbrunn

Anfahrtsweg: Detailliert beschrieben auf HP www.frohsinn-kaltbrunn.ch

Parkplätze: Gleich neben dem Restaurant, oder an der Käse-reistrasse (Fussweg über den Dorfbach benützen 1 Min.). Ferner hat es Parkplätze auf dem Viehmarktplatz.

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Jahresbericht, Protokoll HV 07
3. Jahresrechnung 2007, Budget 2008
4. Wahlen (1 Mitglied Genetikkommission)
5. Jahresbericht der Genetikkommission
6. Ausflüge
7. Ehrungen
8. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung findet ein Referat von Peter Salzgeber zum Thema „Stärken und Schwächen der verschiedenen Stierenlinien aus Tirol“ statt.

Schweizer Grauviehzuchtverein

Erfolgsrechnung per 31.12.2007

Aufwand

Grauviehzüchter Broschüre	2'231.65
Telefon/Porti/Büromaterial	742.35
Internet/Homepage	149.70
Werbung	119.55
Sitzungsgelder VS GK	1'000.00
Geschenke	355.00
Aufwand Werbeartikel	0.00
Mietaufwand	0.00
Gebühren Postfinance	50.00
Verrechnungssteuer	8.20

Total Aufwand **4'656.45**

Ertrag

Tiroler Grauviehzuchtverband	0.00
Mitgliederbeiträge	6'183.00
Kostenbeitrag/Organisationsaufbau	0.00
Einnahmen Werbeartikel	380.00
Zinsen	23.45

Total Ertrag **6'586.45**

Überschuss **1'930.00**

Bilanz per 31.12.2007

Aktiven

Raiffeisenbank Mittelbünden 5'648.70

Passiven

keine vorhanden

Bestand per 1.1.2007 3'718.70

Bestand per 31.12.2007 5'648.70

Zuwachs 2007 1'930.00

5. Revisorenbericht

zuhanden der 6. Mitgliederversammlung des Schweizer Grauviehzuchtvereins 2008

Als Revisor/Kontrollstelle des Schweizer Grauviehzuchtvereins habe ich auftragsgemäss die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Ich stelle fest, dass sämtliche Belege vorhanden sind und dass die Vereinsrechnung mit dem Bankabschluss übereinstimmt.

Die Einnahmen für das Vereinsjahr 2007 betragen **CHF 6586.45**, die Ausgaben belaufen sich auf **CHF 4656.45**. Per 31.12.2007 wird ein Vereinsvermögen von **CHF 5648.70** ausgewiesen.

Auf Grund meiner Prüfung beantrage ich der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, den Vorstand zu entlasten und dem Kassier für seine Arbeit zu danken.

7514 Fex, 30. Januar 2008

Der Revisor:

Thomas Zellweger

Budget 2008 für den Schweizer Grauviehzuchtverein

	Ein	Aus
Fonds für Ausstellungen		1000.—
Vihschauen		500.—
Werbung		400.—
Grauviehzüchter Zeitung		1800.—
Spesen Vorstand		600.—
Spesen Genetikkom./Redaktion		400.—
Porto, Büromaterial		300.—
Hompag		900.—
Mitgliederbeiträge	6400.—	
Total	6400.—	5900.—

Mein Grauvieh!

Diese Seiten gehören jedes Mal einem Mitglied des GVZV zur freien Verfügung

Betrieb von Doris und Marco Mutti, Buchs

Bettimatt - unser Paradies auf Erden



Im Oktober 1999 erfüllte sich endlich ein lange gehegter Wunsch. Wir wurden stolze Besitzer einer Liegenschaft in einem kleinen Bauerndorf namens Buchs im Kanton Luzern. Das Verkaufsinserat hatten wir in der Tierwelt gelesen. Wir waren überglücklich.

Es war für uns von Anfang an klar, dass wir den Betrieb biologisch bewirtschaften wollten. Die Tiere sollten nach den strengen kagfreiland Anforderungen gehalten werden. Im Oktober 1995 begann ich den 1½ Jahre dauernde Kurs als Nebenerwerbslandwirt. Dort lernte ich die Nutzierrassen der Pro Specie Rara kennen. Ich war begeistert und fand es eine tolle Idee, alte Rassen vor dem Aussterben zu bewahren.

Da wir auf der gekauften Liegenschaft ein grosses Blackenproblem hatten, bauten wir zuerst einen Ziegenstall. Im Februar 2002 zogen 3 wunderschöne Pfauenziegen bei uns ein.

Im Mai 2006 konnten wir den vorhandenen Anbindestall in einen tierfreundlichen Laufstall umbauen. Am 12. Juli 2006 war es dann endlich soweit. Das Grauvieh zog bei uns ein. 2 Kühe und Ihre beiden Kälber von Vogel Röbi stan-

den am Abend in dem umgebauten Kuhstall. Unser Glück war vollkommen. Wie lange mussten wir auf diesen Moment warten!!!!



Der Betrieb ist 2,31 ha gross (bzw. klein). Auf unserem Hof leben 2 Kaninchen, 10 Hühner und 1 Gockel, 4 Ziegen und 3 Kühe mit den jeweiligen Jungtieren sowie 1 Hund und 3 Katzen. 20 Obstbäume vervollständigen unsere Selbstversorgung. Das Land wird nur als Weideland genutzt. Natürlich können wir bei dieser Betriebsgrösse nicht von der Landwirtschaft leben. Deshalb arbeiten wir beide auch noch auswärts. Marco als Lagerist beim Touring Club Schweiz und ich als Fusspflegerin. Unsere Ehe blieb kinderlos. Einmal pro Monat verkaufe ich unsere Produkte (sowie Brot, Cakes, Essig, Eingemachtes...) auf unserem Dorfmarkt in Reussbühl, wo ich auch mein Fusspflegegeschäft eingerichtet habe. Wir vermarkten alle unsere Produkte selber.

Wir kommen beide nicht aus landwirtschaftlichen Verhältnissen, und mussten daher Alles von Grund auf selber lernen. Auch wir bezahlten am Anfang Lehrgeld. Auf der Weide halten wir Kühe und Ziegen zusammen. Ein Jahr lang funktionierte das problemlos. Im vergangenen Sommer hat sich diese Idylle schlagartig geändert. Die eine Kuh drehte durch und versuchte die Ziegen zu töten. Zum Glück war ich ganz in der Nähe und konnte das Schlimmste verhindern. Wir mussten die Kuh und ihr Kalb weggeben. Das harmonische Zusammensein zwischen Kühen und Ziegen klappt mit den jetzigen Tieren wieder hervorragend.





Trotz der vielen Arbeit würde ich mit keinem Menschen auf dieser Erde tauschen. Ich bin überzeugt in einem kleinen Paradies zu leben.

Wir wünschen Euch Zufriedenheit, viel Glück und Erfolg in Haus, Feld und Stall.

Doris und Marco Mutti



!!!!!!!!!!!! AUFRUFE !!!!!!!!!!!!!

Zuerst ein herzliches Dankeschön an Peter Salzgeber, das er weiterhin bereit ist, unsere Homepage zu betreuen.

Zweitens aber auch ein Aufruf! Seid so gut und leitet allfälliges Infomaterial sowie auch Fotos an Peter weiter, damit er nicht immer alle Einträge und Bilder selbst zusammensuchen muss.

Herdebuchzahlen per 31.08.2007

Rasse	31.08.2007	31.08.2006	Veränderung		
Grauvieh					
HB-Betriebe	77	61	16	dav. BV-Betr.	36
weibl. HB-Tiere	460	426	34		
HB-Stiere	8	1	7		
total HB-Tiere	468	427	41		

Die Milchleistungen findet Ihr unter www.grauvieh.li

Bericht von Thomas Bischof, Stein

3 -Tagesaufenthalt im Nordtirol

Was unternimmt ein eingefleischter Grauviehzüchter wenn er sich von einer Hüftoperation erholen soll?

Für mich war klar, dass ich im Januar diverser unternehmen musste um mir die Zeit zu verkürzen! Da ich noch nicht arbeiten sollte aber schon recht „gut zu Fuss“ war buchte ich drei Tage Urlaub mit meiner Frau bei Fam. Netzer Ursula und Leo in Ladis.

Mein Ziel war es, Nachkommen aktueller KB-Stieren die wir in der Schweiz einsetzen zu besichtigen. Meine Frau zog es jedoch vor im riesigen Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis Ski zu fahren!

Kaum bei der Pension von Fam. Netzer angekommen, zog es mich aber schon bald in den Stall von Netzer`s. Noch selten sah ich so hervorragende Euter in einem Grauviehzuchtbetrieb! Besonders beeindruckte mich die bekannte Stierenmutter Linde (Deneus x Donko) mit ihrer Nachzucht und speziell auch eine frischgekalbte Sekos Erstmelk. Als erklärter Nicem-Fan hat Leo vielversprechende Jungtiere von Nicem im Stall.

Wenn ich geglaubt hatte ich müsste jetzt 2 Tage alleine durchs Tirol fahren, war ich aber gewaltig im Irrtum! Leo mit Frau und Ossi Stadelwieser (ist im Vorstand des GVZV-Tirol) hatten bereits ohne mein Wissen Stallbesichtigungen organisiert und chauffierten mich während 2 Tagen auf interessante Betriebe wobei sie auch noch auf meine Spezialwünsche meinerseits eingingen!

2. Tag

Betrieb O.Stadelwieser:

Neuer sehr heller Anbindestall mit guter Luft! Hier sahen wir wertvolle Zuchttiere, die grösstenteils aus Natursprungstieren stammen da Ossi den Genossenschaftsstier des VZV Birkach im Stall hält.

Betrieb Reinstadler Manfred, Vent ca. 1900 m.ü.M. :

Wenn man im Oetztal ist sollte man diesen Betrieb unbedingt aufsuchen! Was dieser „wilde Hund“ alles betreibt ist fast unglaublich und ist wahrlich nicht jedermann zu empfehlen. Reinstadler bewirtschaftet ca. 50 Hektar Land in unglaublicher Distanz (das weiteste in Klösterle am Arlberg!)

Hier wurde Arteno ca. 2 Jahre gehalten, der am meisten eingesetzte GV-Stier bei uns im 2007.

Reinstadler hält ca.50 Stück rares Zuchtvieh und wir konnten im nicht gerade praktischen Stall etwa 15 Arteno-Jungtiere besichtigen. Am Besten gefielen uns die korrekten und feinen Glieder und vor allem die vielversprechenden Euter-Zitzenanlagen! Leider habe ich selbst erfahren, dass die Stierkälber nicht selten Kümmerer sind was auch Reinstadler bestätigte.

Betrieb Hausegger Georg, Espan:

Als Besitzer einer gefreuten Sekos-Tochter wollte ich unbedingt den Stall wo Sekos gezüchtet wurde aufsuchen! Ich wurde aber arg enttäuscht, denn hier fanden wir praktisch keine Verwandten von diesem Stier geschweige denn die Stiermutter. Nichts desto Trotz werde ich Sekos nach Möglichkeit auf meinem Betrieb einsetzen.(Tolle Euter,feine Gliedmassen und gute Inhaltsstoffe)

Betrieb Wilhelm Ernst, Längenfeld:

Dieser Züchter war mir völlig unbekannt, daher war ich umso beeindruckter von diesem Bestand! Dieser sehr bescheidene Mann scheint ein besonderes „Züchterhändchen“, zu haben, denn hier fiel kein Tier ab. Besonders 4 schöne Sekos-Jahrlinge stachen mir ins Auge!

3. Tag:

Wir bekamen noch Gesellschaft von Bruno aus Oetz und somit nahmen wir den Weg zu fünft Rtg. Wipptal unter die Räder.

Betrieb Stefan Riedl, Schönberg:

Im nicht sehr praktischen Stall wo Riedl mind. 50 Stück Vieh hält, war mein Eindruck etwas zwiespältig, hatte ich doch diesen Betrieb bereits vor 3 Jahren besucht und war damals eigentlich positiv beeindruckt gewesen.

Betrieb Pittracher Edeltraut, Mühlbachl:

Hier trafen wir einige Stiermütter vor mit hohen Milchleistungen. Ein genetisch sehr hochstehender Bestand!(Jungvieh Laufstallhaltung)

Betrieb Gerti und Wendelin Kirchmair, Vals:

Da ich an einer Auktion die Bäuerin Gerti kennen lernte war der Besuch eigentlich eher auf Kaffee und Brotzeit ausgerichtet...Trotzdem durften wir auch noch den Stall besichtigen und ich bestaunte vor allem 8 herrliche, geführte Rinder. Erstaunlich wie Gerti auf (fast) alle Züchterfragen Bescheid wusste!Dieser Betrieb setzt vor allem auf Zuchtviehabsatz.

Betrieb Strickner Paul, Gries a. Brenner:

Relativ neuer Laufstall mit 22 Kühen und Aufzucht. Biobetrieb auf ca. 1600m.ü.M.

Hier lebte Nicem 3 Jahre und wurde in Gries als Genossenschaftsstier eingesetzt. Leo wollte mir diesen Betrieb unbedingt zeigen da hier logischerweise mehrere Nicem-Kühe im Stall seien!(Mein Interesse für Nicem hielt sich bis da in Grenzen).

Als erste Kuh stellte uns Paul eine 18-jährige Emil-Kuh vor mit 80000 kg Lebensleistung! Diese äusserst vitale Dame hätte ich höchstens 12 Jahre geschätzt! Ebenfalls mit 70000 kg zeigte sich eine ihrer Töchter unglaublich rüstig.

Als absolutes Hight light präsentierten sich die zum Teil bereits 5x abgekalbten Nicem-Töchter.Je älter die sehr ausgeglichenen Kühe waren, desto besser gefielen sie mir! Überhaupt wage ich zu behaupten, dass in diesem Stall keine einzige Kuh uns nicht gefiel. Selbstverständlich wird bei Strickners der Kuhkomfort sehr hoch geschrieben, was auch die durchschnittliche Zwischenkalbezeit von 343 Tagen zum Ausdruck bringt.

Dieser Grauviehbestand war für mich das Beste vom Besten was ich in Sachen Grauvieh je gesehen habe (nach meinem pers. Zuchtziel) und war deshalb ein glanzvoller Schlusspunkt dieser 2 Tage!

Abschliessend möchte ich noch Folgendes festhalten:

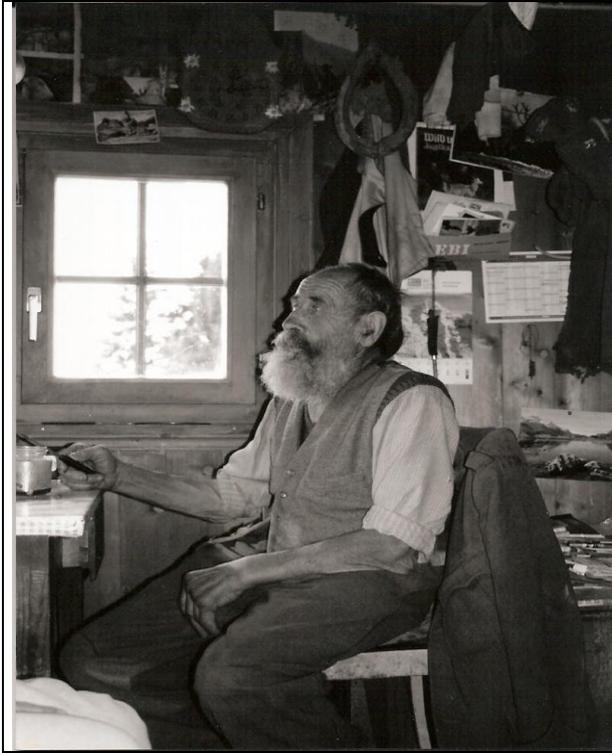
- Je tierfreundlicher die Haltung der Tiere (frische Luft, Auslauf etc.) desto besser präsentierten sie sich! Hier sehe ich schon ein grosses Plus bei unserer Tierhaltung in der Schweiz.
- Die Gastfreundschaft im Tirol ist wirklich genial! Hätten wir überall Ja gesagt zu Kaffee und Brotzeit wären wir nicht gerade weit gekommen...
- An dieser Stelle bedanke ich mich bei meinen Züchterkollegen im Tirol recht herzlich für die schönen Tage, speziell natürlich bei Ursula und Leo Netzer!

Thomas Bischof, Stein



Grauviehalpogs Rätikon

Die Köstlichkeiten unserer Vorfahren neu entdecken



- naturbelassene köstliche Nahrung wie sie seit jeher in unserer Bergregion auf den Tisch gebracht wird
- Produziert in unserer Bergregion mit natürlichem Futter
- geschlachtet und veredelt vom Metzger mit Fachkompetenz
- zubereitet mit Sorgfalt unter Verwendung frischer Zutaten aus der Region vom aufmerksamen Gastgeber.

ergibt

Eine Gaumenfreude höchster Güte

Produktionsrichtlinien

Das Markenfleischprogramm Grauviehalpogs Rätikon ist eine Initiative der Firma Edelweissgrau Züchterservice in Zusammenarbeit mit der Firma Mark Metzgerei Schiers - Lunden und setzt sich zum Ziel, das Angebot der Bauern zu verbessern und den qualitätsbewussten Konsumenten Rindfleisch der Spitzenklasse anzubieten. Die Produktionsrichtlinien sind einfach und klar. Es gibt keine Kompromisse, was zählt, ist das Bestmögliche für Mensch und Tier.



1. **Teilnehmer:**
Die teilnehmenden Betriebe sind vertraglich an die Produktionsrichtlinien der Firma Edelweissgrau Züchterservice gebunden.
2. **Tiere:**
Es werden nur reinrassige Ochsen der Rasse Grauvieh im Programm berücksichtigt.
3. **Haltung:**
Die Tiere werden ihrer Art entsprechend gehalten, sie erhalten möglichst viel Auslauf und werden mindestens einmal gealpt.
4. **Fütterung:**
In erster Linie werden nur betriebseigene Futtermittel verwendet. Es darf kein Milchaustauschfutter, Soja, Tier-, Blut-, Knochenmehl und keine Maissilage verfüttert werden. Die Futtermittel müssen frei von gentechnisch produzierten Bestandteilen sein. Des Weiteren darf auch in den letzten zwei Monaten bis zur Schlachtung keine Grassilage und möglichst kein Gras verfüttert werden. Um eine entsprechende Fleischqualität zu erreichen ist eine Reifefütterung notwendig. Diese geschieht am Hof des aufziehenden Bauern. Dadurch wird der Stress, bedingt durch Transport und Betriebsumstellung, vermieden. In dieser Zeit wird den Tieren neben ausreichend Grundfutter ein hochwertiger Getreideschrot, bestehend aus Roggen und Gerste, angeboten.
5. **Das Alter und Gewicht der Tiere:**
Die Ochsen werden je nach dem zwischen 12-14 Monaten mit einem Gewicht von 430 – 470 kg oder zwischen 24 und 29 Monate mit einem Gewicht zwischen 530 bis 600 kg geschlachtet.



Organisationsablauf

Die Kontrolle der körperlichen Entwicklung:

Einmal im Jahr erfolgt eine Kontrolle der körperlichen Entwicklung, bei der Brustumfang der Tiere als Näherungsmaß für das Gewicht bestimmt wird.

Zeitgerechtes Vermarkten:

Die Vermarktung wird seitens der Firma Edelweissgrau Züchterservice straff organisiert. Um entsprechende Kontinuität in der Vermarktung zu haben, wird auf Grund der erhobenen Daten und Altersangaben der Tiere ein Vermarktungsplan erstellt.

Transport und Schlachtung:

Die Tiere werden ab Sammelstelle bzw. ab Hof von der Firma Mark Transporte Schiers abgeholt. Es ist ein möglichst schonender und kurzer Transport zu gewährleisten.

Die Schlachtung erfolgt im Schlachthof der Firma Mark Metzgerei Schiers. Alle Tiere werden in diesem Schlachthof geschlachtet. Die Transportfirma Mark und die Metzgerei Mark in Schiers garantieren dafür, dass die Tiere nach neusten humanitären Erkenntnissen transportiert und geschlachtet werden.

Vermarktung - Können und Wissen:

Die Schlachtkörper werden in Viertel zerlegt und nach 14-21tägiger Reifung wird das Fleisch zum Kauf angeboten. Guter Wein, Käse und Fleisch haben somit eines gemeinsam, die Reifung.

Preise:

Es wird angestrebt im Aufbaustadium die Preisbildung mit dem Produzenten gemeinsam zu bilden das heisst am Anfang wird der Markt Wochenpreis für Ochsen nach CH-Tax plus 0.50 Fr. pro Kg. Schlachtgewicht ausbezahlt. Wenn das Programm erfolgreich ist können alle gemeinsam wachsen auch im Preis.

Aufruf an die Grauviehbetriebe mit Alpung:

Um nun in nächster Zeit mit dem Programm zu beginnen rufe ich euch auf sich zu melden und beim Alpogsprogramm mitzumachen. Weitere Auskunft und Anmeldung als Vertragsbetrieb bei:

Edelweissgrau Züchterservice
CH – 7243 Pany
Tel.079 692 32 10 Fax 081 332 37 68
felsenhof@bluwin.ch www.edelweissgrau-zs.ch

Was macht die Edelweissgrau Züchterservice

CH – 7243 Pany

Tel.079 692 32 10 Fax 081 332 37 68

felsenhof@bluewin.ch www.edelweissgrau-zs.ch

Aktuelle Situation

In der Schweiz besteht keine professionelle Anlaufstelle, um Betriebsleiter die sich für Grauvieh interessieren zu informieren und zu beraten.

Jeder Bergbauernbetrieb in der Schweiz und etliche Talbetriebe werden sich in nächster Zeit vermehrt mit der Frage auseinandersetzen müssen, welche Rasse ist für ihren Betrieb nach Betriebsausrichtung und Futtergrundlage am besten geeignet um das Einkommen aus der Viehhaltung zu sichern.

Faktoren wie Robustheit, Langlebigkeit, Genügsamkeit, Krankheitsresistenz und Mensch-Tier Beziehung werden dabei eine eben so große Rolle spielen wie die Milch- und Fleischleistung

Die Bauernfamilie gestaltet ihren Betrieb nach den persönlichen Neigungen und betrieblichen Voraussetzungen

Der Anbieter der die am besten angepasste Rasse, die überzeugendsten Argumente und das beste Marketing betreibt wird am Markt bestehen können.

Die Graue Rasse ist seit Jahrtausenden in unserem Alpengebiet heimisch und ihr wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle zufallen.

Zielsetzung

Unser Ziel ist es alle Betriebsleiter die sich für Grauvieh interessieren, bestmöglich zu beraten und zu informieren.

Bei einer Umstellung oder Aufstockung mit Grauvieh zu begleiten und ihn mit möglichen Verkäufern zusammen zu führen.

Vereinen und Verbänden soll bei Problemlösungen geholfen werden und im Auftragsmandat werden sämtliche Geschäftsführungs- und Marketingarbeiten übernommen.

Ganzheitliche Betreuung und Beratung der Grauviehzüchter, Vereine und Verbände

➤ Am Telefon, in direkten Gesprächen vor Ort

➤ An Ausstellungen und Messen

Betriebsanalysen, Zuchtberatung, Tiervermittlung Grauviehorganisationenbetreuung

Homepagebetreuungen, Betriebsbesichtigungen, Einkaufstouren,

organisieren von Verkaufsanlässen, Ausstellungen und Seminaren

Erschließung neuer Kanäle und Absatzprogramme für Grauviehprodukte

Mitteilung an alle Grauviehzüchter:

Freitag 3. April 2009

Internationale Züchtertagung für Gebirgsrassen im Prättigau

Samstag 4. April 2009

1. Schweizerische Grauviehausstellung in der Markthalle Sargans



Grauviehreise ins Tirol

Pfingstsonntag, 11. und Pfingstmontag, 12. Mai 2008

Programm

Pfingstsonntag

7:00 Abfahrt in Küblis 7:15 Landquart

Fahrt via Arlberg nach Kramsach

Besichtigung des Museums **Tiroler Bauernhöfe** (Ballenberg Tirols)

Besichtigung **Museumsfriedhof in Kramsach - Der lustige Friedhof**

Wanderung zur Brandstattalm und Einkehr bei Karin

Übernachtung im Alpenhotel Kindl in Neustift im Stubaital



Pfingstmontag

7:15 Morgenessen anschliessend Abfahrt zur Bezirks Grauviehausstellung Innsbruck-Unterland

(grösste Grauviehausstellung 2008)

Heimfahrt nach Ende der Ausstellung ca. 16:00

Ankunft in Landquart ca. 21:00



Die Kuh Hanna und viele sehr gute Kühe werden an der Ausstellung auf der Reise zu besichtigen sein.

Kosten: ca. Fr. 200.- pro Person

Im Preis inbegriffen ist die Fahrt mit Kleinbus. Mittagessen mit Getränk und Kaffee am Sonntag.

Abendessen 4 Gang Menu (ohne Getränke), Übernachtung und Frühstück sowie Wellness im Hotel.

Das Mittagessen an der Ausstellung bezahlt jeder selbst.

Zvieri auf der Heimfahrt.

Freundliche Reiseleitung ist inbegriffen wenn man sie nicht überstrapaziert !!!

Anmeldung sofort an:

Edelweissgrau Züchterservice

CH – 7243 Pany

Tel.079 692 32 10 Fax 081 332 37 68

felsenhof@bluewin.ch www.edelweissgrau-zs.ch

Es gibt nur 26 Plätze: Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen. Jeder der sich angemeldet hat erhält ca. 3 Wochen vor der Reise ein genaues Reiseprogramm.